

# Grundprinzipien der Barrierefreiheit

## ✓ Das KISS Prinzip: „Keep It Short and Simple“

Alle wichtigen Informationen sollen möglichst kurz und einfach vermittelt werden. Halten Sie mündliche Erklärungen in möglichst einfacher Sprache. Das macht das Naturerlebnisprogramm für alle (unter anderem auch für Kinder und ältere Personen) leichter verständlich!

## ✓ Mit allen Sinnen

Dem „Zwei Sinne-Prinzip“ folgend sollen die Informationen mindestens zwei einander ergänzende Sinne (z.B. Sehen und Hören; Hören und Fühlen) ansprechen – dann können sie von den meisten Menschen erfasst werden. In der Naturvermittlung empfiehlt sich darüber hinaus, alle fünf Sinne anzusprechen. So wird die Veranstaltung für alle TeilnehmerInnen ein intensives Erlebnis.

## ✓ Flexibilität und Kreativität

Grundsätzlich gilt bei Führungen mit Menschen mit Behinderungen dasselbe wie bei allen Führungen: Lässt man sich auf die Situation ein und begegnet den Wünschen der TeilnehmerInnen mit Flexibilität und Kreativität, steht einem gelungenen Ausflug nichts mehr im Weg. Wichtig ist, dass Sie sich im Vorfeld der Führung mit den Anforderungen und Wünschen der TeilnehmerInnen vertraut machen, um darauf eingehen zu können.

## ✓ Wie soll man sich verhalten?

Grundsätzlich ist ein respektvoller Umgang mit allen TeilnehmerInnen die Basis jeder Führung. Haben Sie das Gefühl, dass eine Person Hilfe braucht, bieten Sie Hilfe an, ohne sich aufzudrängen. Ganz allgemein gilt für Führungen mit Menschen mit Behinderungen: „So viel Selbstbestimmung wie möglich, so viel Unterstützung wie nötig“. Auskünfte und Fragen richten Sie immer an die Person direkt, nicht an deren Begleitperson (falls vorhanden). Sind Sie unsicher oder haben Fragen zum richtigen Umgang mit einer Person, sprechen Sie das einfach direkt an. Haben Sie keine Angst davor, in Fettnäpfchen zu treten.

## ✓ Die Servicekette

Um ein umfassendes touristisches Angebot nutzen zu können, muss eine Reihe von Informationen zur An- und Abreise sowie zur Orientierung und Fortbewegung vor Ort vorhanden sein. Außerdem müssen verschiedene Dienstleistungen wie Transportmittel, Unterkunft, Essen und Trinken sowie Freizeitangebote zur Verfügung stehen. Sind alle Informationen und Dienstleistungen zugänglich, hat man eine vollständige Servicekette. Fehlt ein Glied (z.B. keine Angaben zu einem barrierefreien WC in der Ankündigung oder kein Transportmittel zur An- und Abreise vorhanden), reißt die Servicekette und das Angebot kann nicht oder nur begrenzt genutzt werden. Deshalb ist es wichtig, bereits vor der Ankündigung eines Naturerlebnisangebotes zu überprüfen, ob die wesentlichen Glieder der Servicekette zur Verfügung stehen.